



Bad Zwischenahn, 02.10.2017

Rundschreiben 12 / 2017

Cyclamen: Blütenrandnekrosen und Botrytis

Bei feuchten Nächten und sonnigen Tagen können insbesondere bei großblütigen Cyclamen Blütenrandnekrosen auftreten. Diese Nekrosen entstehen häufig bei einem starken Wechsel von hoher zu niedriger Luftfeuchtigkeit. Nachts sollte daher für ein gutes Wachstumsklima mit niedriger rel. Luftfeuchte gesorgt werden.

Achten Sie ebenfalls darauf, dass die rel. Luftfeuchtigkeit auch tagsüber nicht plötzlich absinkt, wenn die Sonneneinstrahlung stark zunimmt. Beispielsweise indem man die Schattierung im Laufe des Vormittags früher schließt und die Fenster nicht zu schnell vollständig öffnet. Zudem ist es wichtig, dass den Pflanzen ausreichend Kalzium zur Verfügung steht. Die Blütenrandnekrosen werden durch einen induzierten Kalziummangel verursacht!

Durch die abnehmenden Nachttemperaturen kann die rel. Luftfeuchtigkeit nachts bereits erheblich ansteigen, insbesondere nach einer Regenphase. Hierbei steigt auch die Gefahr eines Befalles mit Botrytis erheblich. Bei moderaten Nachttemperaturen sollte mit einer minimalen Fensteröffnung, laufenden Ventilatoren und kleinen Lüftungsspalten im Schattiergewebe entfeuchtet und für ein gutes Wachstumsklima gesorgt werden. Bei zunehmend niedrigeren Nachttemperaturen sollten Sie auch die Heizung wieder einsetzen. Bei einer hohen relativen Feuchte kann eine minimale Rohrtemperatur eingestellt werden. Bei der Bewässerung ist darauf zu achten, dass Pflanzen und Kulturfläche vor Beginn der Dunkelheit trocken sind!

Zudem empfiehlt sich jetzt eine intensivere, präventive Botrytisbekämpfung, beispielsweise mit Switch, Signum oder Rovral WG.

Achten Sie bei Cyclamen auch weiter auf Befall mit Thrips und Duponchelia. Während Thrips die bekannten Blütenschäden verursacht, können die Raupen von Duponchelia die Blütenknospen bereits unten an der Knolle der Pflanzen abfressen. In der Folge erscheinen nur noch wenige Blüten! Duponchelia-Raupen und -Falter können beispielsweise mit Karate Zeon bekämpft werden.

Nützlingseinsatz und Schwefelpräparate

In einigen Kulturen ist ein Befallsdruck mit Echtem Mehltau zu beobachten. Werden zur Bekämpfung der Pilzkrankung Schwefelpräparate (z. B. Kumulus WG, Microthiol WG) eingesetzt, sollte deren Wirkung auf Nützlinge berücksichtigt werden!

Schlupfwespen, wie z. B. *Encarsia formosa* (gegen Weiße Fliegen) und *Trichogramma*-Arten (gegen Duponchelia) werden sehr stark durch Schwefelpräparate geschädigt. Sie sollten erst vier bis sechs Wochen nach der Anwendung erneut freigelassen werden!

Populationen der Raubmilbe Phytoseiulus persimilis werden bis zu 75 % durch Schwefel abgetötet. Ihre erneute Freilassung ist erst eine Woche nach der Anwendung von Schwefel sinnvoll.

Verschiedene *Amblyseius*- und *Aphidius*-Arten sowie die Raubwanzen-Arten, *Macrolophus caliginosus* und *Orius laevigatus* können bis zu 50 % ihrer Population einbüßen. Bei diesen Nützlingsarten ist ebenfalls eine erneute Freilassung nach einer Woche möglich.

Quelle: verändert nach M. Rüsinger, PSD NRW

Zulassungsänderungen

Zulassungsverlängerungen:

Movento OD 150	(006554-00)	bis zum 31.01.2018
Boxer	(33838-00)	bis zum 31.10.2018
SpinTor	(005314-00)	bis zum 30.04.2019
Para Sommer	(030526-00)	bis zum 31.12.2021

Neuzulassung Menno Florades bis zum 31.01.2019:

Menno Florades hat eine neue Zulassung zur Bekämpfung von Viren, Bakterien und Pilzen im Zierpflanzenbau erhalten. Die Desinfektion von Schnittwerkzeugen, Geräten und Stellflächen sollte nach einer gründlichen mechanischen Reinigung nach der letzten Nutzung oder vor der nächsten Behandlung erfolgen.

Anwendungskonzentration und Einwirkungszeiten:

Schnittwerkzeuge: 3 Minuten in 4 %iger Lösung

Alle anderen Oberflächen:	
Viren und Viroide (leicht zu inaktivierende Erreger: ArMV, BePMV, CarMoV, CMV, CSVd, CyMV, PLCV, PSTVd, PLPV, TBRV, TSWV, RMV etc.)	1 % / 16 Stunden
Viren und Viroide (mittelschwer zu inaktivierende Erreger: MNSV, PepMV, PFBV, ZYMV etc.)	2 % / 16 Stunden
Viren und Viroide (schwer zu inaktivierende Erreger: TMV, und ToMV etc.)	4 % / 16 Stunden
Bakterien und Pilze (im Zierpflanzenbau / Ackerbau / Gemüsebau)	1 % / 16 Std. bzw. 2 % / 4 Std

Quelle: verändert nach Elisabeth Götte, PSD NRW

Erreichbarkeit des Beraters

Vom 02.10.2017 bis zum 23.10.2017 ist Ihr Berater nur eingeschränkt über WhatsApp erreichbar.

Ihr Berater
Jan Behrens